

# Ueber die auf der Seestrandskiefer: *Pinus halepensis* Mich. lebenden schädlichen Insekten.

Von

**Josef Erber.**

Vorgelegt in der Sitzung vom 8. November 1865.

Bei meinen seit mehreren Jahren unternommenen Reisen in Dalmatien hielt ich mich zu verschiedenen Zeiten und einige Male auf längere Zeit auf der Insel Lesina auf. Ich hatte da Gelegenheit, unter Anderem auch die dort auf der Seestrandskiefer (*P. halepensis* Mich.) vorkommenden Insekten, welche entweder durch massenhaftes Auftreten oder durch ihren Frass überhaupt dieser Kiefer schädlich werden, zu beobachten. Ich erlaube mir nun der hochverehrten Versammlung in einem kleinen Tableau diese Schädlinge vorzuzeigen und einige Worte zur Erläuterung anzureihen.

In erster Linie steht hier wohl der Föhren-Prozessionsspinner (*Cnethocampa pityocampa* S. V.), welcher schon durch seine grosse Anzahl, sowie durch die ungeheure Gefrässigkeit seiner Raupe den grössten Schaden verursacht, ausserdem dem Menschen, welcher zufällig mit dem Raupengespinnte oder mit der Raupe selbst in zu nahe Berührung kommt, nicht nur sehr unangenehm, sondern sogar gefährlich werden kann. Geht man durch die wenigen, ohnehin — durch später angegebene Ursachen — verkümmerten Wäldchen dieser Pinien-Art, so bemerkt man eine Unzahl Gespinnte, welche jedoch grösstentheils entweder vom Vorjahre, oder doch in diesem Jahre von den Raupen bereits verlassen waren.

Ich machte die Bemerkung, dass oft erst unter 20–25 Gespinnsten eines bewohnt war. Die Zahl der Raupen in dem Gespinnste ist sehr variierend, ich fand welche zu 8 und welche zu 40 Stücke enthaltend.

Ist ein Zweig in der Nähe des Gespinnstes kahlgefressen, so verlassen die Raupen dasselbe und legen sich auf einem nahestehenden Zweige, meistens aber auf einem nächsten Baume ein anderes an. Dadurch entstehen, wenn in einem kleineren Wäldchen mehrere Partien dieser Verderber ansässig sind, eine Unzahl solcher Gespinnste, und die Bäumchen sehen kahl und nadellos, dürren Stämmen ähnlich.

Die Raupe geht zur Verpuppung in die Erde, und brauche ich die bekannte Naturgeschichte dieses Insektes nicht zu wiederholen; aufmerksam glaube ich bloss auf die leichte Vertilgung dieses so schädlichen Insektes machen zu müssen, da man Ende März oder Anfangs April alle diese Raupennester nur abzuschneiden und zu verbrennen brauchte. Bei dreijähriger gleicher Procedur würde dieses Thier wohl kaum mehr schädlich sein.

Ich zeige das Raupengespinnt, die ausgewachsene Raupe, die Puppe mit Gespinnt, den Schmetterling, Männchen und Weibchen, vor.

Nicht minder zerstörend wirkt, so eigentlich zu allem Anfange, die Samen- oder Zapfenschabe (*Nephopteryx pinæ* Staud.), welche ich ebenfalls in allen Ständen nebst den Zerstörungen an den Zapfen zur Ansicht präparirte. Schwerer ist bei diesem Thiere die Vertilgung, da nur dem geübten Auge das Vorhandensein der Raupe auffällt, ausserdem dieselbe zur Verpuppung in die Erde geht und dort nicht leicht aufzufinden ist. Doch würde es mit einiger Uebung bald gelingen, sich die Anzeichen des Vorhandenseins der Raupe einzuprägen, um sodann die angegriffene Frucht sammt der Raupe durch Verbrennung zu vertilgen.

Ich habe bei diesem Thiere den obigen Namen vor der Hand angenommen, zweifle aber, wenn anders die Abbildung von Herrich-Schäffer genau ist, dass es dasselbe Thier sei, was jedoch nur durch Vergleichung von Originalexemplaren der Staudinger'schen Art ermittelt werden kann.

Ebenso schädlich tritt auch auf diesem Kiefer der Kiefertriebwickler (*Retinia pinicolana* Dlb.) auf, und würde ebenfalls leicht zu vertilgen sein; Ende April brauchte man nur die auffallend deformirten jungen Triebe abzunehmen und sie gleichfalls sammt Raupe oder Puppe zu zerstampfen oder zu verbrennen. Im heurigen Frühjahre war dieser Verwüster dergestalt häufig, dass ich fast jeden dritten Trieb von einer Raupe besetzt fand.

Durch Abnagen der Nadeln und Knospen schadet auch der graue Rüsselkäfer (*Otiorynchus Görzensis*), dessen Vertilgung durch Abklopfen und Zerstampfen leicht bewerkstelligt werden könnte:

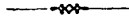
Noch ist der Pinien-Borkenkäfer (*Dendroctonus pinae* Schaum) n. sp., welchen ich vor drei Jahren in einem kleinen Pinienwäldchen unweit dem Städtchen Lesina in verheerender Weise aufgetreten fand. In diesem Falle bleibt wohl nur das schnelle Fällen der von diesen Thieren bereits angegriffenen Bäume und deren schnelle Verbrennung übrig. Es geschah auch damals und ich sah weder im Vorjahre noch im heurigen Frühlinge von diesem Käfer angegriffene Bäume <sup>1)</sup>.

Ich kann nun nicht umhin, mit einigen Worten des Hauptfeindes dieses, besonders für alle südlichen Länder so höchst nützlichen Baumes zu erwähnen; ich meine nämlich den Menschen und speziell die Bewohner der Insel selbst. Ein Bischen Schonung, nur ein ganz gelindes Handhaben irgend eines, durchaus nicht strengen Forstgesetzes würde diese schon durch sein herrliches Klima bevorzugte Insel zum schönsten Eilande in ganz Dalmatien machen. Wer so wie ich die schonungslose Barbarei, mit der jeder Waldbestand schon bei seinem Werden vernichtet wird, gesehen hat, wird nicht umhin können, zu bedauern, dass selbst die Eigenthümer sowie die Behörden für Waldfrevel keine Augen zu haben scheinen. Es ist schon von massgebender Seite (siehe Professor Unger's botanische Ausflüge nach Dalmatien, Lesina) bemerkt worden, dass ein ganz nettes Wäldchen in einer Nacht abgerindet (abgeschält) und die Rinde Tags darauf unter behördlicher Erlaubniss ausgeführt wurde, um irgendwo zum Conserviren von Fischernetzen verwendet zu werden. Ich selbst habe ganze Reihen solcher abgerindeter Bäumchen gesehen, und gestehe, dass mich der Aublick derselben schauern machte.

Ich glaube nicht Unrecht zu thun, wenn ich an die Direktion der k. k. zool.-bot. Gesellschaft die Bitte stelle (soweit dieses in dem Wirkungskreise derselben möglich), dahin zu wirken, sei es nun durch Vorstellung oder Belehrung, dass die dortige Bevölkerung den durch ein solches Vorgehen für sie unberechenbaren Schaden einsehen lerne. Nur ein kleines Stückchen Erde mit Schonung für zehn Jahre würde sicher beweisen, was hundert ungelesene Broschüren nicht beweisen könnten. Gibt es ja doch bereits dort Herren, wie z. B. das verehrte Gesellschaftsmitglied Herr Gregorio Buccich, der Herr Platzkommandant, Haupt-

<sup>1)</sup> Alle diese Insekten wurden nebst ihren Metamorphosen in einem Tableau vorgezeigt.

mann Mendelein; die mit richtiger Einsicht dieses Ziel ankämpfen; aber — sie bedürfen der Unterstützung; um auch Etwas zu erreichen. Ich würde mich glücklich schätzen, wenn meine Mittheilung solche Beachtung fände, und erlaube mir die eben ausgesprochene Bitte zu wiederholen.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Erber Josef

Artikel/Article: [Ueber die auf der Seestrandskiefer: Pinus halepensis Mich. lebenden schädlichen Insekten. \(Seitenzahl Angabe korrekt, im Buch falsch papiniert\) 943-946](#)